**Abschlusstreffen in Budapest – 23. August bis 27. August 2021**

**Protokoll –**

**Projektimplementierung – Was haben wir gelernt bzw. mitgenommen für die Zukunft**

1. **Auftakttreffen in Zwickau**

Lehrer und Schüler stellten ihre Länder und Regionen vor. Dabei lernten alle, wie unterschiedlich Regionen und Landschaften sein können, aber auch, dass es viele Gemeinsamkeiten gibt.

Die Clil-Stunden brachten den Schülern Europa näher. Sie arbeiteten in Workshops und erhielten Einblick in die unterschiedlichen Eigenheiten europäischer Traditionen insbesondere in verschiedene Weihnachtstraditionen quer durch Europa.

Die Schüler eigneten sich Wissen über die historischen und religiösen Hintergründe unserer kulturellen Entwicklung, insbesondere über Bräuche und spezielle Ferien zeiten und Feiertage, an.

Dabei gestalteten sie unter anderem ein Wörterbuch zu den einzelnen Unterrichtsstunden, dekorierten einen Christbaum, schrieben Weihnachtsgedichte und organisierten ein Weihnachtsfest..

Durch diese Aktivitäten verbesserten die Schüler ihre Englischkenntnisse, indem sie in internationalen Gruppen Englisch hörten, sahen, sprachen,lasen und schrieben.

1. **Projekttreffen in Zarnesti-Rumänien**

Bei diesem Treffen versuchten die Teilnehmer herauszuarbeiten, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten der EU bestehen.

Dafür gestalteten die Schüler ein Plakat, auf dem in Form einer Landkarte die Symbole der EU, die Länderfarben (Flaggen), die offiziellen Landeswährungen und besrühmte Persönlichkeiten der jeweiligen Staaten dargestellt wurden.

Darüberhinaus diskutierten die Schüler über die Zukunft Europas, die Möglichkeiten, die sie für ein gemeinsames Europa der Zukunft sehen und präsentierten ihre eigenen Ideen anschließend den anderen Teilnehmern.

Die Präsentationen und anschließenden Diskussionen darüber führten dazu, dass sich die Schüler aktiv Gedanken über ein zukunftiges gemeinsames Europa machen und sich aktiv an der Gestaltung Europas beteiligen.

|  |
| --- |
| Ein zweites großes Thema waren die beiden Weltkriege und ihre Folgen für die einzelnen Staaten Europas. Die Schüler lernten dabei viel darüber, welche Staaten zur EU gehören und wurden dazu animiert, über die Strukturen der EU zu sprechen und die Zusammenhänge zwischen den Weltkriegen und der weiteren Entwicklung in den Nachkriegjahren zu verstehen.Dabei wurden die interkulturellen Kompetenzen gefördert, indem die Schüler in internationalen Gruppen ihre Ideen für ein friedvolles Miteinander sammelten und den anderen präsentierten |

In einer Modenschau konnten die Schüler traditionelle Kleidung ihres Landes präsentieren und so den anderen zeigen, wie eng Tradition, Religion und Lebensumfeld für die Gestaltung von Kleidungsstücken eine Rolle spielen.

1. **Projekttreffen in Abtenau-Österreich**

Schwerpunkt dieses Treffens war “Migration in Europa” und ihre Auswirkungen auf die einzelnen Staaten.

Die Schüler erhielten Einblicke in Migrationsbewegungen früher und heute, und warum Menschen ihr Land verlassen. Darüberhinaus erfuhren sie im Migrationsarchiv der Stadt Salzburg, dass es Migration schon vor Jahrhunderten gab. Diese Migrationen prägten die einzelen Regionen nachhaltig.

Die Schüler lernten über die Geschichte der Migration, diskutierten darüber und erforschten in Gruppen, wer wann wie wohin emigrierte und heute emigriert.

Diese Aktivitäten halfen ihnen, besser zu verstehen, warum Menschen ihr Land verlassen und sich darüber Gedanken zu machen, wie man selbst humanitäre Hilfe in Migrationsbewegungen leisten kann.

1. **Projekttreffen in Rhauderfehn in Deutschland**

Bei diesem Treffen standen die spezifischen Monumente eines Landes im Mittelpunkt. Die Schüler sollten sich damit auseinandersetzen, welche monumentalen Bauwerke ein Land prägen bzw. nach außen darstellen

Die einzelnen Ländergruppen stellten dabei ihe regionalen Monumente vor und lernten etwas über die historische Bedeutung, Funktion und Zweck dieser Bauwerke.

Diese Aktivitäten sollten dabei helfen, dass sich die Schüler Gedanken über bestimmte Bauwerke der einzelnen Teilnehmerländer machen und überlegen, welche Bedeutung diese Monumente für die Bewohner eines Landes haben.